

Karl Hnilicka

**DAS ENDE
AUF DEM BALKAN
1944/45**

*Die militärische Räumung Jugoslawiens
durch die deutsche Wehrmacht*

*Studien und Dokumente
zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges*

M U S T E R S C H M I D T - V E R L A G

Dr. Karl Hnilicka

Das Ende auf dem Balkan 1944/45

Die militärische Räumung
Jugoslaviens durch die deutsche
Wehrmacht

Der Münchner Historiker schildert auf Grund neuen, noch größtenteils unpublizierten Aktenmaterials aus den Archiven des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes und mehrerer Privatarchive das dramatische Ringen zwischen den deutschen Südosttruppen und den Partisanen Griechenlands, Albanien und vor allem Jugoslaviens. Eingehend werden auch die Kampfhandlungen der Roten Armee auf dem Balkan dargestellt. Durch die Einbeziehung der Nachbarkriegsschauplätze in Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Italien in die Betrachtung gewinnt das Werk an kriegsgeschichtlicher Bedeutung. Besonders detailliert wird die Anabasis der deutschen Südosttruppen von der Ägäis bis zu den Alpen behandelt. Die Rückzugskämpfe der deutschen Südosttruppen durch Griechenland, Mazedonien, Albanien, Serbien,

Bosnien und die Herzegovina, durch Kroatien und Slovenien sind ein Ringen ohne Anfang und ohne Ende, ein Kämpfen ohne Fronten, ein Fechten wider alle Regeln moderner Kriegskunst. Auf und über dem Meer herrschten Amerikaner und Engländer von Monat zu Monat unumschränkter, bald auch im Luftraum über dem gesamten Festland, und zwangen den deutschen Verkehr in die Nacht, in Nebel und Sturm. Das nie für möglich Gehaltene geschah: die Besetzung einer Riesenfestung, scheinbar zur Unbeweglichkeit verurteilt, setzte sich mit allen ihren Waffen in Marsch. Die große Absetzbewegung im Südosten vollzog sich mit der Präzision eines Uhrwerkes. Auf einer einzigen Straße, die über hohe Pässe führt, zogen die Trecks und Marschgruppen in beschleunigtem Tempo nach Norden. Rund 2000 km mußten von den deutschen Südosttruppen bewältigt werden.

MUSTERSCHMIDT-VERLAG
Göttingen • Zürich • Frankfurt

STUDIEN UND DOKUMENTE
ZUR GESCHICHTE DES ZWEITEN WELTKRIEGES
herausgegeben vom Arbeitskreis für Wehrforschung in Stuttgart

BAND 13

MUSTERSCHMIDT • GOTTINGEN
ZÜRICH • FRANKFURT

KARL HNILICKA

Das Ende auf dem Balkan 1944/45

Die militärische Räumung Jugoslawiens
durch die deutsche Wehrmacht

MUSTERSCHMIDT • GOTTINGEN
ZÜRICH • FRANKFURT

© 1970

MUSTERSCHMIDT • Göttingen

Zürich • Frankfurt

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der photomechanischen Wiedergabe und Übersetzung vorbehalten

Gesamtherstellung: „Muster-Schmidt“ KG., Göttingen

Printed in Germany

DAVE BRITTAIN
REGNERY

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Verzeichnis der Abkürzungen	12
Verzeichnis der Siglen	14
I. Einleitung	15
1. Allgemeines	15
2. Aktenlage	16
3. Leistung und Mängel der Literatur	19
4. Offene Fragen und Probleme	29
II. Jugoslawien als Kriegsschauplatz	31
1. Jugoslawien 1918 – 1941	31
2. Der Balkanfeldzug 1941	35
3. Die militärisch organisierten Widerstandsbewegungen im jugoslawischen Raum 1941 – 1945	39
4. Die Regierung Nedić	46
5. 1943 – das Jahr der Wende	47
III. Die militärische Räumung Jugoslawiens durch die deutsche Wehrmacht 1944/45	50
1. Die Kriegsergebnisse in Südosteuropa vom 23. August bis zum 3. Oktober 1944	50
2. Der Kampf um Serbien vom 22. September bis zum 27. Oktober 1944	68
3. Die Räumung Griechenlands und die schweren Abwehrkämpfe in Mazedonien und Südserbien vom 3. Oktober bis 1. Dezember 1944	86
4. Die Abwehrkämpfe an der deutschen Südostfront: Drau – Syrmien – Drina vom 1. November 1944 bis 25. Februar 1945	100
5. Rückzugskämpfe und Abwehrschlachten im bosnisch-kroatischen Raum 1944/45	109
6. Die Endkämpfe der deutschen Südostkräfte vom 12. April bis 15. Mai 1945	130
	7

Dokumentation	159
Quellen und Schrifttum	376
Verzeichnis der Dokumente	397
Verzeichnis der Bilder + Karten	399
Register	400

Vorwort

Über die Entstehung und die inneren Probleme des kommunistischen Nachkriegs-Jugoslawien gibt es in den westlichen Sprachen bereits ein beträchtliches Schrifttum, das freilich zu einem großen Teil die erforderlichen kritischen Maßstäbe vermissen läßt. Dagegen fehlt es über die militärisch-politische Vorgeschichte dieser Staatsentstehung an brauchbaren systematischen Studien. Zwar liegen von kommunistisch-jugoslavischer Seite eine Fülle von Aktenveröffentlichungen vor. Darüber hinaus erschien ein mehr als 120-bändiges Sammelwerk (*Zbornik dokumenata 1 podataka o narodnooslobodilačkom ratu jugoslovenskih naroda*) sowie ein zweibändiges Generalstabswerk (*Oslobodilački rat naroda Jugoslavije 1941–1945*), die eine Gesamtdarstellung des Partisanenkrieges auf jugoslavischem Boden zu geben versuchen. Diese amtlichen Darstellungen sind jedoch einseitig tendenziös und enthalten zahlreiche Verfälschungen und Übertreibungen.

Die memoirenartigen Berichte verschiedener Miterlebender bieten zwar wertvolle Tatsachen, können aber kein Ersatz sein für die fehlende kritische Gesamtdarstellung.

Die von deutscher Seite vorliegenden Schriften von Generalmajor Erich *Schmidt-Richberg*, Gerhard *Hümmelchen*, General Edgar *Röhricht* und Oberst J. *Diakow* (vgl. alphabetisches Schrifttumsverzeichnis) geben auch nur Überblicke über den allgemeinen Ablauf der militärischen Ereignisse.

Die vorliegende Untersuchung unternimmt es anhand der bisher gedruckten Literatur sowie umfangreicher hier erstmals ausgewerteter Aktenbestände, einen einzelnen, besonders wichtigen Ausschnitt aus dieser Thematik kritisch zu klären, nämlich die Rückzugsbewegungen deutscher Wehrmachtsverbände auf jugoslavischem Staatsgebiet in ihrem politisch-militärischen Zusammenhang.

Die arbeitstechnischen Schwierigkeiten bei der Behandlung dieses auf Vorschlag meines Lehrers, Prof. Dr. Georg Stadtmüller, ausgewählten Themas waren beträchtlich. Die in serbokroatischer Sprache bereits vorliegende Literatur ist schier uferlos. Diese Veröffentlichungen tragen jedoch fast alle einen amtlichen oder halbamtlichen Charakter und stehen im Dienste einer propagandistischen Heldenlegende. Die parteiamtlich gelenkte und kontrollierte Geschichtswissenschaft des titoistischen Jugoslawien wird auf weite Strecken weder in der Stoffauswahl, noch in der verknüpfenden und deutenden Darstellung dem tatsächlichen Ereignisablauf gerecht. Zum höheren Ruhme der Partisanen wird hier die Geschichte oft in durchaus einseitiger Weise zurechtgebogen. Über alle im Namen Deutschlands verübten Schändlichkeiten zeigen sich diese Veröffentlichungen hinreichend informiert, dagegen werden die von den Partisanen während

und nach dem Kriege begangenen Massenmorde mit Schweigen übergangen. Die meisten dieser jugoslawischen Darstellungen stehen bis zum heutigen Tage noch auf dem Niveau vorwissenschaftlicher Kritiklosigkeit. Dieses Urteil, das ich hier nach pflichtgemäß sorgfältiger Erwägung mit Nachdruck aussprechen muß, ist nicht zu hart. Freilich sind von dem Legendenkranz, den eine beflissene parteiamtliche Pseudohistorie um die Partisanenbewegung geflochten hat, inzwischen schon manche verwelkte Blätter abgefallen. In den letzten Jahren sind auch in Jugoslawien manche Veröffentlichungen erschienen, die von der plumpen Schwarz-Weiß-Manier früherer Jahre abweichen und eine erfreuliche Annäherung an den Geist wissenschaftlicher Objektivität erkennen lassen. Ein erfreuliches Zeichen!

Was in westlichen Sprachen, insbesondere in englischer Sprache vorliegt, sind im wesentlichen Berichte von Miterlebenden, die ihren – begrenzten – persönlichen Erlebnis- und Erfahrungsbereich beschreiben. Diese Berichte sind daher subjektiv getönt. In die Darstellungen der britischen Missionsoffiziere bei den Partisanen haben sich die Auffassungen, Behauptungen und Argumente der Partisanen, mit deren Sache sie sich gegenüber der deutschen Besatzungsmacht identifizieren mußten, eingeschlichen. In den Berichten von italienischer Seite ist das Bestreben nach Selbstrechtfertigung unverkennbar. Trotzdem hat auch dieses memoirenartige Schrifttum seinen Wert. In ihm wurde manches festgehalten, was noch nicht bekannt geworden ist oder in den Akten niemals seinen Niederschlag gefunden hat und hätte. Dies gilt vor allem von der Atmosphäre der balkanischen Umweltbedingungen. In der trockenen Sprache der militärischen Akten wäre davon nicht viel zu finden.

Ein Wort noch über die interalliierte Jugoslawienpolitik: Durch die mehr und mehr erscheinenden Aktenveröffentlichungen wird immer klarer, welche verhängnisvolle Rolle die Illusionen, in denen der amerikanische Präsident F. D. *Roosevelt* über das Wesen des sowjetischen und außersowjetischen Kommunismus befangen war, auf dem Balkan gespielt haben. Vor allem die Schriften von *Fuller* und *Liddell-Hart* haben hier die sachlich gebotene Kritik angebracht.

Soweit mir dies möglich war, habe ich das Studium der Literatur und Akten durch die mündliche und briefliche Befragung von damaligen Akteuren zu ergänzen versucht. Darunter waren Generäle, Offiziere, Soldaten, Politiker, Historiker. Ihnen sei an dieser Stelle besonders Dank gesagt; vor allem möchte ich nennen:

I. Professoren:

Prof. Dr. Georg *Stadtmüller* (München), Prof. Dr. Josef *Mail* (Graz), Prof. Dr. Alexander von *Randa* (Salzburg), Prof. Dr. Zoran *Konstantinović* (Belgrad), Prof. Dr. Jovan *Marjanović* (Belgrad), Prof. Dr. Ivo *Omrčanin* (früher Zagreb, jetzt Indiana, USA), Studienprofessor Gerhard *Hornig* (Brake), Dr. Vlado *Ivanovski* (Skopje), Dr. Rastislav *Terzioski* (Skopje), Dr. Masar *Kodra* (Skopje).

II. Generäle:

Generaloberst Franz *Halder*, Generalleutnant Helmut *Friebe*, General d. Gebirgstruppen August *Winter*, Generalmajor Alfred *Philippi*, Generalmajor Erich *Schmidt-*

Richberg, Generalstaatsarchivar *Rudolf Kiszling* (Wien), Generalmajor a.D., Prof. Dr. *Franjo Tudjman* (Zagreb), Generaloberst a. D., Prof. Dr. *Mihailo Apostolski* (Skopje).

Zu außerordentlichem Dank bin ich verpflichtet: Herrn Generalmajor Curt Ritter von *Geitner*.

III. Institutionen:

Militärgeschichtliches Forschungsamt in Freiburg i. Br. (Dr. *Wilhelm Arenz*); Institut für Zeitgeschichte in München (Dr. *Anton Hoch*); Bibliothek für Zeitgeschichte, Stuttgart (Dr. *Jürgen Rohwer*); Arbeitskreis für Wehrforschung (Dr. *Gerhard Hümmelchen*); Militärarchiv im Bundesarchiv, Koblenz (*Hermann Teške*); Srpska Akademija Nauka i Umetnosti, Beograd (= Serbische Akademie der Wissenschaften); Institut za historiju radničkog pokreta Hrvatske (= Institut für die Geschichte der Arbeiterbewegung Kroatiens) in Zagreb; Institut za nacionalnu istoriju, Skopje (= Institut für nationale Geschichte, Skopje).

Die Durchführung meiner Arbeit wäre mir nicht möglich gewesen ohne die enge Zusammenarbeit mit meinem akademischen Lehrer, Prof. Dr. *Georg Stadtmüller*, der stets mit wissenschaftlicher Einsicht und persönlicher Erfahrung Gang und Ergebnis meiner Forschungen gefördert hat. Seine vertrauensvolle persönliche Anteilnahme am Gedeihen dieser Arbeit verpflichtet mich ihm zu besonderem Dank.

Verzeichnis der Abkürzungen

Ia	Erster Generalstabsoffizier (Leiter der Führungsabteilung)
Ic	Dritter Generalstabsoffizier (Feindbild)
AK	Armeekorps
AOK	Armeeeoberkommando
ASMZ	Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitschrift
Befh.	Befehlshaber
Brig.	Brigade
BÜ.	Bataillon
d. G.	des Generalstabes
Div.	Division
DM	Draža Mihailović
Fest.Brig.	Festungsbrigade
FHO	Fremde Heere Ost
Geb.	Gebirgs-
Gen.Kdo.	Generalkommando
gK(gKdos)	geheime Kommandosache (Geheimhaltungsgrad)
HGr.	Heeresgruppe
H.Qu.	Hauptquartier
ID	Infanteriedivision
IDN	Institut društvenih nauka
i. G.	im Generalstab
IHRP	Institut Za Historiju Radničkog Pokreta
Inf.	Infanterie
JNA	Jugoslovenska Narodna Armija
Kdo.	Kommando
Kdr.	Kommandeur
Kdr. Gen.	Kommandierender General
Kfz.	Kraftfahrzeug
Kp.	Kompanie
KTB	Kriegstagebuch
LKW	Lastkraftwagen
medi.	mechanisiert
MG	Maschinengewehr
MGFA	Militärgeschichtliches Forschungsamt
mot.	motorisiert
NDH	Nezavisna Država Hrvatska
NS	national-sozialistisch
OB	Oberbefehlshaber
OBSO	Oberbefehlshaber Südost
OKH	Oberkommando des Heeres

OKW	Oberkommando der Wehrmacht
Pi.	Pionier
Pol.Pz.Gren.	Polizei-Panzer-Grenadier-
Pz.Div.	Panzerdivision
Pz.Gr.	Panzergruppe, auch Panzergrenadier
Rgt.	Regiment
SFK	Serbisches Freiwilligen Korps
SGW	Serbische Grenzwatche
SSW	Serbische Staatswache
ss	Schutzstaffel
V-Waffen	Vergeltungswaffen (Raketen)
V-Männer	Vertrauensmänner (d. h. beschaffen den Geheimdiensten Nachrichten)
WFSt.	Wehrmachtführungstab (ab 8. 8. 1940 im OKW)
z. b. V.	zur besonderen Verfügung

Verzeichnis der Siglen

GAB	Große Absetzbewegung im Südosten. Denkschrift der Heeresgruppe F vom Januar 1945.
Friebe I - V	Privates Archiv des Generalleutnants Helmut Friebe. Aktenordner I-V. Bildmaterial.
Geitner I - IV	Gespräche des Verfassers mit Generalmajor Curt Ritter von Geitner. Diesen Gesprächen lagen Aufzeichnungen und Lagekarten zugrunde. Die zahlreichen Gespräche wurden in vier Gruppen eingeteilt, nach denen im folgenden zitiert wird.
Weichs (...)	Hierbei ist gemeint: Das (persönliche) Tagebuch des Generalfeldmarschalls, Freiherrn Maximilian von Weichs (vgl. dazu Fußnote 8). Das Datum in der Klammer gibt den Tag der Niederschrift an.